

TOPP



Bernd Klimmer

PRAXISWISSEN

Aquarellmalerei



Geschichte

Material

Werkzeuge

Grundtechniken

Spezialtechniken

Tipps & Tricks

Galerie

Tubenfarben und Paletten

Wenn Sie sich für **Tubenfarben** entschieden haben, benötigen Sie mehrere kleine Schalen bzw. einen alten Teller, in die oder auf den Sie die Farben vor dem Malen geben. Weitaus praktischer ist es, sich eine **Palette** mit Vertiefungen zuzulegen, in die man die Farbe hineindrücken kann. Solche Paletten bestehen meist aus weißem Plastik oder Porzellan.

Leider ist das Angebot an geeigneten Paletten auf dem deutschen Markt bislang sehr dürftig. Viele davon sind zu klein, haben zu wenig Unterteilungen und kaum Flächen zum Mischen.

Über Umwege habe ich mir eine Palette besorgt, die häufiger anzutreffen ist. Sie stammt offensichtlich aus Korea. Es ist eine Kopie der englischen Holbein-Palette, die sündhaft teuer ist und in Deutschland nicht angeboten wird. Aber auch die Kopie ist nicht günstig. Ihr Vorteil ist, dass sie recht große Anmischmulden besitzt und man bis zu 34 Farben einfüllen kann. Hier ist aber weniger mehr: 34 Farbtöne machen, besonders im getrockneten Zustand, eine Unterscheidung schwer.

Eine äußerst preiswerte Alternative zur Palette von Holbein ist die Kunststoffpalette von Gerstäcker. Mit 14 Unterteilungen und Daumenloch ist sie für den Einsteiger in die Aquarellmalerei gut geeignet. Sollten später einmal mehr Farben zum Einsatz kommen, spricht nichts dagegen, sich eine weitere Palette zuzulegen.

Einfüllen in die Palette

Richten Sie sich beim Einfüllen der Farben nach dem Farbschema von Seite 22. Füllen Sie nicht zu viel Farbe ein! Der Grund: Man sollte beim Malen den Vorteil feuchter Tubenfarben öfter nutzen. Ihre Farbintensität ist in diesem Zustand unvergleichlich hoch, sie ist den trockenen Näpfchenfarben weit überlegen. Bedenken Sie: Sind Tubenfarben einmal getrocknet, geht ihre Farbintensität leicht verloren und das Farbergebnis entspricht dem der Näpfchenfarbe.

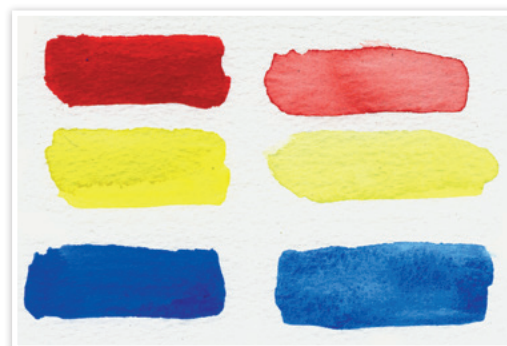


Ausreichend große Mulden und großzügige Mischflächen zeichnen diese Aluminiumpalette aus.



Eine ebenfalls gut geeignete Alternative aus Kunststoff.

Verwendete Farben:
Kadmiumrot, Kadmiumgelb,
Ultramarinblau. Links die
Ergebnisse mit feucht aufge-
legten Tubenfarben, rechts mit
Farben aus Näpfchen. Farben,
die man direkt aus der Tube ent-
nimmt, entfalten eine inten-
sivere Farbwirkung.



Farbeigen- schaften

Aus den Bezeichnungen auf den Etiketten auf Näpfchen oder Tuben der renommierten Farbhersteller gehen viele nützliche Informationen hervor, die man bei einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Aquarellmalerei studieren sollte. Es handelt sich dabei zumeist um Symbole. Leider gibt es nur wenige Quellen, aus denen deren Bedeutung hervorgeht. Daher ist es ratsam, bei den Herstellern entsprechende Unterlagen anzufordern, um sich so über die Farbeigenschaften zu informieren.



Bei diesem Bild wurden weite Bereiche des Vordergrundes wieder ausgewaschen. Dabei ist es wichtig zu wissen, welche Farben sich leicht, halb oder schwer wieder vom Aquarellpapier ablösen.

Hinweise:

Bei Farbherstellern können Sie den Etiketten folgende Hinweise entnehmen:

- den Farbnamen,
- die Farbnummer
- die Inhaltsmenge
- die Pigmente

Die enthaltenen Pigmente sind mit einem P (Pigment) und weiteren Buchstaben gekennzeichnet, wie

- | | |
|---------------------|---------------------|
| PW = Pigment white | PB = Pigment blue |
| PY = Pigment yellow | PG = Pigment green |
| PO = Pigment orange | PBr = Pigment brown |
| PR = Pigment red | PBk = Pigment black |
| PV = Pigment violet | |

Die Pigmentangabe steht nicht im Zusammenhang mit einer bestimmten Qualitätsnorm.

Deckkraft und Lasureigenschaft

Das Deckvermögen einer pigmentierten Farbe ist nicht nur abhängig von der Dicke der aufgetragenen Farbschicht, sondern auch von der Oberflächenstreuung und Teilchengröße des enthaltenen Pigments sowie von der Höhe des Lichtbrechungsvermögens der Farbe. Für die visuelle Beurteilung werden alle Farben dem gleichen Prüfverfahren unterworfen: ein standardisierter Aufstrich auf schwarzweiß gestreiftem, nicht saugendem Untergrund sowie auf weißem 200-Gramm-Aquarellpapier. Dies erlaubt eine Klassifizierung mit Hilfe der folgenden vier Symbole oder auch Buchstaben:

- | | | | |
|--------------------------|-----------------|--------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | stark lasierend | <input type="checkbox"/> | lasierend |
| <input type="checkbox"/> | halbdeckend | <input type="checkbox"/> | deckend |

Auswaschbarkeit

Beim Malprozess bleibt es nicht aus, versehentlich einmal einen falschen Farbton aufgetragen zu haben, der wieder vom Papier abgenommen werden muss. Solange die Farbe nicht abgetrocknet ist, kann man sie mit einem angefeuchteten Pinsel gut wieder vom Malgrund abnehmen. Ist die Farbe dagegen trocken, ist dies oftmals schwierig und teilweise mit Verletzungen der Oberfläche verbunden. Auch die experimentelle Auswaschtechnik lebt vom Abnehmen noch leicht feuchter Farben (siehe Kapitel „Auswaschen von Farben“, Seite 133 ff.).

Aquarellfarben unterscheiden sich in ihrer Fähigkeit, entweder an der Oberfläche zu bleiben oder in das Papier einzusinken und sich dort zu verankern. Dazu findet man auf den Etiketten folgende Hinweise:

- △ leicht vom Papier anzulösen (non-staining)
- ▲ halb vom Papier anzulösen (semi-staining)
- ▲ schwer vom Papier anzulösen (staining)

Transparenz

Die Transparenz ist die wichtigste Eigenschaft einer Aquarellfarbe. Da der Aquarellfarbfilm so dünn ist, sind alle Farben auf Papier transparent und lassen das Weiß des Papiers durchscheinen. Pigmente behalten aber ihre natürlichen Eigenschaften bis zu einem gewissen Grad bei. Transparente Pigmente brechen Licht beispielsweise fast auf die gleiche Weise wie farbiges Glas, was eine juwelenartige Brillanz und saubere Mischungen ergibt. Opake Farben, wie z.B. Kadmium, decken in der Regel bedeutend stärker als transparente Farben.

Die unterschiedliche Transparenz und Opazität eines Pigments beeinflusst den optischen Charakter der einzelnen Farbe und ihr Mischverhalten mit anderen Farben. Die transparentesten Farben ermöglichen Ihnen eine reine Lasurwirkung, wenn Sie mehrere Farbaufträge übereinander auftragen. Opakere Farben ergeben zwar flachere Farbaufträge, decken aber besser als die bisherigen Farbaufträge. Opake Farben eignen sich auch zum Abtönen von Farbmischungen.



Lichtechtheit

Die Lichtechtheit ist ein objektives Qualitätsmerkmal, das nicht nur vom Pigment allein abhängt, sondern von der Gesamtrezeptur bestimmt wird. Deshalb werden beispielsweise beim Farbhersteller Schmincke nicht die Lichtechtheitsangaben der Pigmentlieferanten übernommen, sondern es wird die Gesamtrezeptur jedes

Einige Pigmente zeigen eine Eigenschaft, die Granulierung genannt wird. Dabei erzeugt die Art und Weise, in der sich die Pigmentteilchen im Papier absetzen, besonders bei rauem Papier einen Sprengleffekt.

Vielen Künstlern ist die Granulierung sehr willkommen, da sie den Bildern sichtbare Struktur verleiht. Selbst innerhalb der granulierenden Farben gibt es unterschiedliche Effekte, wenn sie mit dem Pinsel auf Papier aufgebracht werden. Einige feine Pigmente schmiegen sich aneinander, das bedeutet, sie „flocken aus“, während sich andere, größere Pigmentpartikel in die Körnung des Papiers setzen und sich dort zu interessanten Texturen ansammeln.

Granulierende Pigmente sind beispielsweise in vielen traditionellen Blautönen wie Kobalt oder Ultramarin und in vielen mineralischen (Erd)Farben enthalten.

einzelnen Farbtönen als Originalaufstrich in aufwändigen Tests, z. B. auf einem Dach und/oder durch einen Xenontest geprüft. Diese Intensivtests zur Bestimmung der Lichtbeständigkeit sind für die richtige, strenge Einstufung in das an die „Wollskala“ angelehnte Fünf-Sterne-System notwendig.

Hinweise:

Lichtechtheit

Die **Wollskala** ist ein Hilfsmittel zur Bestimmung der Lichtechtheit einer Farbe. Sie reicht von 1 bis 8, wobei Stufe 8 einer hohen Lichtbeständigkeit entspricht. Die Wollskala basiert auf der Eigenschaft verschiedener Farbstoffe, unter Sonneneinstrahlung unterschiedlich schnell auszubleichen. Die einzelnen Grade der Lichtbeständigkeit wurden mit Hilfe unterschiedlich eingefärbter Wollfäden ermittelt, die dem Sonnenlicht ausgesetzt wurden.

Die Firma Schmincke bewertet die Lichtechtheit ihrer Farben analog zur Wollskala wie folgt:

Wollskala Sterne

8	*****	höchst lichtbeständig
7	****	hoch lichtbeständig
5+6	***	lichtbeständig
4	**	bedingt lichtbeständig
3	*	gering lichtbeständig
1+2		lichtunbeständig

Permanence

Der englische Farbhersteller Winsor & Newton verwendet für die Lichtechtheit das Wort „Permanence“ und zeichnet seine Farben wie folgt aus:

AA – Extrem beständig

A – Beständig

B – Bedingt beständig

C – Unbeständig

Da in einem Bild immer Farben mit unterschiedlicher Lichtbeständigkeit zum Einsatz kommen, dürfen sie auf Dauer nie direktem Sonnenlicht ausgesetzt werden. Siehe dazu auch Kapitel „Bilder rahmen“, Seite 157ff.

Die Farben-Grundausstattung

Ob in Näpfchen- oder Tubenform, theoretisch würden zum Aquarellieren drei Farben ausreichen. Aus den Grundfarben Gelb, Rot und Blau lassen sich bereits unzählige Farbtöne mischen. Dennoch sprechen triftige Gründe dafür, die Farbpalette schon von Beginn an umfassender zu halten. Es gibt eine Reihe spezieller, insbesondere synthetisch hergestellter Farben, die in Bezug auf

Farbintensität, Leuchtkraft und Transparenz durch Mischen von Grundfarben nicht zu erreichen sind.

Außerdem: Es ist schon sehr praktisch, bestimmte Farbtöne in purer Form und sofort verfügbar zu haben. Da man gerade beim Aquarellieren meistens sehr spontan und schnell agieren muss, bringt eine erweiterte Palette doch große Vorteile mit sich.

26

Unverzichtbare Farbtöne

Die folgende Übersicht, die mit Schmincke-Farben angelegt wurde, zeigt, welche Farbtöne Ihre Grundausstattung enthalten könnte.

Auf den Seiten 28 und 29 sehen Sie ein erweitertes Sortiment, in das auch meine persönlichen Vorlieben eingeflossen sind. Ohne Abbildung sind die Farben Lampenschwarz (ein gräuliches, halb-lasierendes Schwarz) und Weiß.

Grundlage für diese Übersichten bilden die Schmincke-Farben „Horodam“. Eine ähnliche Farbliste ist auch von Winsor & Newton und der Firma Lukas erhältlich. Unterhalb der deutschen Farbbezeichnung wird diese auch in Englisch ausgewiesen.

Dies hat den Vorteil, dass man beim Kauf ausländischer Produkte, z.B. von der Firma Winsor & Newton, auf die richtige Farbe zurückgreifen kann.

Das Farbetikett gibt Auskunft über folgende Merkmale:

- › Preisgruppe
- › Lichtechtheit (engl. Permanence)
- › Deckkraft
- › Auswaschbarkeit

Zitronengelb

Grünstichiges Gelb, gut zu mischen mit Phthalogrün.



215 Zitronengelb
● Lemon yellow

① * * * * □ ▲

Indischgelb

Klassischer Farbton, unerlässlich für Landschaften und architektonische Darstellungen.



220 Indischgelb
● Indian yellow

② * * * * □ ▲

Kadmiumorange

Kräftig, brillant, mit guten Mischeigenschaften.



227 Kadmiumorange
hell
Cadmium
orange light

③ * * * * □ ▲

Zinnoberrot

Leuchtendes Rot mit deckendem Charakter.



365 Zinnoberrot
Vermilion

③ * * * * ■ ▲

Alizarin Karmesin

Kaltes, sattes Dunkelrot, gut lasierend.



357 Alizarin-Karmesin
Alizarin crimson

① * * * * □ ▲

Lichter Ocker

Gut geeignet für die Landschaftsmalerei, wirkt zurückhaltend.



656 Lichter Ocker natur
Yellow raw
ochre

① * * * * * □ ▲

Kobaltblau

Klassischer Blauton, der insbesondere bei der Landschaftsmalerei nicht fehlen darf.



486 Kobaltblau

① * * * * * □ ▲

Siena gebrannt

Traditioneller Farbton, der gerne in der Landschaftsmalerei eingesetzt wird.



661 Siena gebrannt
● Burnt Sienna

① * * * * * □ ▲

Preußischblau

Lebhafte Farbe, die ideale Ergänzung zu Ultramarinblau.



492 Preußischblau
● Prussian blue

① * * * * * □ ▲

Umbr gebrannt

Warmer Brauntone, bevorzugt für die Landschaftsmalerei.



668 Umbr gebrannt
● Burnt umber

① * * * * * □ ▲

Indigo

Unersetzlicher Blauton, wenn Farbkontraste in ein Bild einzubringen sind.



485 Indigo
● Indigo

② * * * * * □ ▲

Vandyckbraun

Dunkelstes Braun der Farbpalette.



669 Vandyckbraun
Vandyke brown

① * * * * * □ ▲

Grüne Erde

Erdiger Grünton, zurückhaltend. Gut zum Abschwächen von Fleischfarben in der Akt- und Porträtmalerei.



516 Grüne Erde
Green Earth

① * * * * * □ ▲